

Kijk over het tuinhek

Franziska Schwab

Eine Gruppe von Lehrpersonen, Schulleitungen und Dozierenden der PH reiste nach Eindhoven, Niederlande, um das Schulsystem und verschiedene Schulen kennenzulernen. Möglich macht solche Job-Shading-Projekte die Agentur Movetia. Ihr Anliegen: Austausch und Zusammenarbeit (inter)national etablieren.



Der Raum ist der dritte Pädagoge. Primarschule Spaaihoeve in Eindhoven.

Anfang Juni wagte eine Gruppe von bildungsinteressierten Lehrpersonen, Schulleitungen und Dozierenden der PHBern den Blick über den Gartenzaun, ins niederländische Bildungssystem. Unter der Leitung von Margret Scherrer, Dozentin für Mathematik an der PHBern, und Sacha Carlin, Reiseorganisator und Berufschaffeur, finanziell unterstützt von Movetia, ideell von Bildung Bern. Job-Shading nennt sich dies. Besucht wurden 6 Schulen unterschiedlicher Stufen in und um Eindhoven. Arien Daelmans, Gesamtschulleiter des Stedelijk College Eindhoven (Sekundarstufe I), und sein Team waren im November 2021 Gäste von Margret Scherrer, Sacha Carlin und Team in der Schweiz.

Dies vorweg: Viele Herausforderungen für die Schulen sind in den Niederlanden ähnlich. Die grosse Heterogenität und der Lehrpersonenmangel etwa. Die Ziele sind weitgehend die gleichen: Wir wollen Menschen ausbilden, die wissen, wer sie sind, in Zukunft in dieser Welt bestehen und die Gesellschaft aktiv

mitgestalten können. Und: Wir sind alle auf dem Weg.

Transparenz und Beziehung

Wer das Gebäude des Stedelijk College in Eindhoven betritt, staunt. Weil es so grosszügig, modern und lernfördernd daherkommt. Da wird in Bildung investiert! Menschen in gelben Gilets empfangen BesucherInnen und SchülerInnen auf dem Schulareal und machen auch Pausenaufsicht. Die Lehrpersonen können in den Pausen Kaffee trinken.

Arien Daelman's Schule ist eine vmbo-Schule, eine 4-jährige berufsvorbereitende Schule der Sekundarstufe I. Danach folgen Berufsschule oder Lehre im dualen System, ähnlich wie in der Schweiz. 925 SchülerInnen, 625 davon vmbo und 300 Flüchtlinge, besuchen das College. 98 Prozent schaffen gemäss Schulleiter die zentrale Abschlussprüfung.

Rund 150 ukrainische SchülerInnen werden zurzeit in einer separaten Schule unterrichtet. Niederländisch lernen sie nicht. Weil, so plant es mindestens die Regierung, sie wieder in die Heimat zurückkehren würden.

Unglaublich viele Kulturen und Sprachen prallen aufeinander. «In unserer Schule überleben die Lehrpersonen nur, wenn sie eine Beziehung zu den SchülerInnen haben. Bildung kommt danach», sagt der Schulleiter. Jede/r Schüler/in hat einen eigenen Coach, jede Lehrperson ist für eine Gruppe Jugendlicher verantwortlich. In den zwei letzten Jahren wählen die SchülerInnen ein Profil – die sogenannten Horizons.

Z. B. Technik oder Gesundheit und Wohlbefinden. Die Hälfte der Zeit verbringen die Jugendlichen in den

Ateliers der Horizons, etwa in einer schuleigenen Karosseriespenglerei mit sechs aufgebockten Autos, an denen sie Reparaturverfahren sammeln und ihr theoretisches Wissen anwenden können.

Arien Daelmans' Führungsverständnis basiert auf Vertrauen, Transparenz, Wertschätzung und Respekt. Zuerst im Organigramm erscheinen die SchülerInnen, im Werbekatalog ganz weit vorne ist der Hauswart abgebildet.

Die Tatsache, dass Eindhoven über einige sehr moderne Schulgebäude verfügt, erklärt Arien Daelmans so: «Pisa – resp. die unbefriedigenden Resultate – war Motor für Reformen. Die reiche Technologieregion Eindhoven hat seither viel Geld in die Bildung gesteckt. Unsere Minister werden für 4 Jahre gewählt. Im 1. Jahr kommen sie an, im 2. und 3. müssen sie liefern und im letzten ist Wahlkampf. Grosse Themen – wie zum Beispiel Chancengerechtigkeit – werden nicht angegangen», so Arien Daelmans.

Ressourcen und Sinn

Vor 8 Jahren hatte das Stedelijk College einen schlechten Ruf. Neue pädagogische Konzepte und viel Wertschätzung aller Beteiligten der Schule gegenüber haben zu spürbarer Veränderung geführt. Heute habe sie sehr gute Ratings. Dafür habe man hart gearbeitet, erklärt Daelmans.

Eine Vollzeitstelle wurde nur fürs Marketing geschaffen. Wegen der freien Schulwahl, die Arien Daelmans begrüsst. Nicht jedes Schulkonzept passe zu jedem Kind. Eltern sollten die Möglichkeit haben, ihr Kind in eine Schule zu schicken, die zu sei-

nen Bedürfnissen passe. Die Klientel der Schule ist nicht die einfachste. Lange stillsitzen, Frontalunterricht: kann man vergessen. Die grosse Heterogenität führt auch zu Konflikten. Das 4-stufige Deeskalationsvorgehen der Schule zu beschreiben, sprengt hier den Rahmen.

«Arbeitende kommen aus aller Welt zu uns. Wir sind auf diese Ressourcen angewiesen», hält Arien Daelmans fest. Die Frage, warum er gerade an dieser Schule arbeite, beantwortet er in etwa so: Es gebe kaum sinnvollere Arbeit, als Jugendliche mit schlechten Startchancen so zu begleiten, dass sie einst wertvoller Teil der Gesellschaft würden.

Proud-Map statt Zeugnis

Lenny Voets ist Schulleiterin der Primarschule Spaaihoeve, einer Jenaplan-Schule mit klarer Vision. Auch hier: ein Traum von einem Schulgebäude! «Alle Lehrpersonen wollen das Gleiche. Die Eltern spüren das», sagt Lenny Voets. In Spaaihoeve besteht eine Warteliste von 2 Jahren. Lehrpersonenmangel kennt die Schule nicht.

Für Lenny Voets ist klar: «Lehrpersonen sollen das tun, was sie können. Sie sind verantwortlich für die Entwicklung der Kinder. Kinder lernen hier, wer sie sind und wie sie funktionieren. Was sie lernen, ist klar und vorgegeben. Wie sie es lernen, entscheiden sie.» Das Klima ist Empowerment-orientiert: Viel Mitsprache, wenig Vergleich, individuelle Aufgaben. Die Haltung: Du bist gut, wie du bist. Alle Kinder sind unterschiedlich, alle willkommen. Gib dein Bestes. Die Kinder führen eine Proud-Map statt ein Zeugnis. Darin sammeln sie alles, worauf sie stolz sind.

Die Karosseriespenglerei mit aufgebockten Autos ist in der Schule integriert. Theoretisches Wissen allein bringt hier nicht weiter.

«Dieser Haltungswechsel führt zu mehr Selbstvertrauen und damit zu guten Testresultaten. Er bedeutet aber auch, dass die Kinder in späteren Schulen den Lehrpersonen sagen, was sie wollen. Und damit haben einige Lehrpersonen dann Mühe», sagt Lenny Voets.

In ihrer Schule seien Lehrpersonen selten krank. Sie frage: «Was ist dein Talent?», und stelle an, wer diesbezüglich das Team ergänze. «Lehrpersonen müssen die Möglichkeit haben, sich selber zu sein, sollen ihr Ego aber zuhause lassen.» Wenn eine Lehrperson einen Tag frei nehmen wolle, müsse sie dies im Team besprechen. Dieses entscheidet, ob es möglich ist. Nicht die Schulleitung. «Das braucht viel Vertrauen!», so die Schulleiterin.

Fachkompetenz reicht nicht mehr

Auch die Fontys Tilburg besuchte die Reisegruppe. Fontys wäre bei uns die PH. Wieder grossartige Gebäude und Räume. Die Fontys testet aktuell das Learning College, ein neues didaktisches Konzept: Im Zentrum stehen Persönlichkeits- und Haltungsentwicklung. Die Dozentin sitzt in der Mitte und fragt: Was wollt ihr lernen? «Wir brauchen neue Lehrpersonen, lebenskompetente. Fachkompetenz alleine reicht nicht mehr», erklärt eine Dozentin.

Job-Shadowings inspirieren, geben neue Ideen. Daraus entstanden sind etwa bereits die mathematischen Stadtpaziergänge der PHBern oder auch der etwas andere Weiterbildungskurs Mathematik in der Alhambra (siehe Links).

Die Job-Shadower übernachteten übrigens im De Rooi Pannen Hotel,



das von Lernenden der Gastronomie- und Hotelbranche geführt wird. Sein Motto: Zo echt kann leren zijn!

Niederländisches Bildungssystem

Freie Schulwahl. Die Kinder werden gewöhnlich mit 4 Jahren in die «basisschool» eingeschult. Auf die Grundschule folgt die Sekundarbildung für SchülerInnen bis 18 Jahre. Diese kann in drei Niveaus absolviert werden:

- Voruniversitäre Bildung (vwo)
- Allgemeine Sekundarbildung (havo)
- Berufsbildende Sekundarbildung (vmbo)

Alle Schulen schliessen mit einem Test ab, bestehend aus einem schulinternen Teil und der zentralen Abschlussprüfung. Darauf folgen Berufsbildungsgänge (mbo), berufliche Kurzausbildungsgänge (vmbo) oder Hochschulen.

Informationen zu weiteren Job-Shading-Projekten:

margret.scherrer@phbern.ch

Links:

- Movetia, nationale Agentur für Austausch und Mobilität: www.movetia.ch/
- Jenaplan-Schulen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Jenaplan>
- Mathematische Stadtpaziergänge: www.phbern.ch/weiterbildung/18225794-mathematischer-stadtpaziergang
- Weiterbildungskurs Mathematik in der Alhambra: www.phbern.ch/weiterbildung/18407599-mathematik-in-der-alhambra